





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 24. Januar.

Inland.

Berlin den 18. Januar. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wurde heute der Jahrestag des Krönungs- und Ordensfestes gefeiert.

Die in Berlin anwesenden Personen von denen, welche seit dem vorjährigen Ordensfeste bis zum 17. Januar dieses Jahres Orden und Ehrenzeichen erhielten, und diejenigen, welche Se. Maj. hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königl. Schlosse.

Die Letztern empfingen daselbst von der General-Ordens-Commission, im Auftrage Sr. Majestät, die von Allerhöchstdenenselben ihnen bestimmten Dekorationen. Dann führte die gedachte Commission alle oben erwähnte Ritter und Inhaber in den Rittersaal, in welchem die zum heutigen Feste eingeladenen Ritter und Inhaber versammelt waren. Der wirkliche Geheime Rath von Raumer las daselbst die von Sr. Majestät vollzogene Liste der neuen Verleihungen den Anwesenden vor.

Diesemnächst begaben sich Se. Majestät der König mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, wie auch mit den allhier anwesenden hohen Fürstlichen Personen und gefolgt von den Rittern des Schwarzen Adler-Ordens, so wie von den Rittern des Rothen Adler-Ordens erster Klasse, nebst den von der General-Ordens-Commission geführten, seit dem vorjährigen Ordensfeste und jetzt ernannten Rittern und Ehrenzeichen-Inhabern in die Schloßkapelle, woselbst die Liturgie von dem, vor dem Altar stehenden Bischof der evangelischen Kirche, Dr. Eylert, mit Assistenz der Hof- und Domprediger Ehrenberg und Strauß, abgehalten und der Segen gesprochen, wie auch das Te Deum von allen Anwesenden gesungen wurde.

Nach Beendigung dieser kirchlichen Feier begaben Sich Se. Maj. der König, die Königl. Prinzen und Prinzessinnen, die allhier anwesenden hohen Fürstlichen Personen, wie auch alle in der Kapelle befindlichen Personen, nach dem Rittersaale, in welchem nun alle eingeladene Ritter und Inhaber versammelt waren.

Der Bischof Dr. Eylert hielt daselbst die der Feier des heutigen Tages gewidmete geistliche Rede. Nach Beendigung derselben wurden Sr. Majestät dem Könige die seit dem vorjährigen Ordensfeste und die heute ernannten Ordens-Ritter und Ehrenzeichen-Inhaber von der General-Ordens-Commission vorgestellt. Se. Majestät bezeigten ihnen Allerhöchstdero Huld und Gnade, und geruhten, den ehrfurchtsvollen Dank derselben anzunehmen.

Hierauf entließen Se. Majestät die Versamlung, welche sodann Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, und den allhier anwesenden hohen Fürstlichen Personen zur Tafel folgte. Diese war in der Bildergallerie und in dem weißen Saal angeordnet, und es nahmen in der Bildergallerie 350 Personen und im weißen Saal 250 Personen daran Theil.

Nach aufgehobener Tafel begaben Ihre Königliche Hoheiten Sich in den Rittersaal, wohin Ihnen die Versammlung folgte, und huldvoll von Ihnen entlassen wurde. Die treuen Wünsche der Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königlichen Hauses haben sich überall innig ausgesprochen.

Das Verzeichniß der heute geschehenen Verleihungen ist folgendes:

I. Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub

erhielten: 1) der General-Lieutenant Freiherr v. Schöler im Kriegsministerio; 2) der General-Lieutenant Braun.

II. Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub:

1) der General-Major Rühle v. Lilienstern vom General-Stabe; 2) der General-Major v. Sohr, Commandant der 4. Kavallerie-Brigade; 3) der General-Major v. Reiche vom Ingenieur-Corps; 4) der Oberberghauptmann Gerhard; 5) der wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Köhler, Direktor im Ministerium des Innern; 6) der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident v. Götze in Glogau; 7) der Chef-Präsident des Rheinischen Revisions- und Cassationshofes, Sethe; 8) der Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Schütz in Cöln; 9) ohne Eichenlaub) der General-Post-Direktor Rudloff in Hannover.

III. Den rothen Adler-Orden 3ter Klasse:

1) der Oberst v. Bose von der Gendarmerie; 2) der Oberst-Lieutenant v. Canitz vom General-Stabe (jetzt in Konstantinopel); 3) der Oberst-Lieut. v. Witzleben, Commandeur des Kaiser Franz Gren.-Reg.; 4) der Major v. Restorff im Kriegs-Ministerio; 5) der Major v. Bieberstein, Pionir-Inspekteur; 6) der General-Corps-Arzt Dr. Starcke vom Garde-Corps; 7) der Landrath v. Engström zu Bergen auf der Insel Rügen; 8) der Prediger Landgraf zu Wesel; 9) der Graf v. Sierakowski auf Groß-Waplitz bei Stuhm in Westpreußen; 10) der Geheime Rechnungs-Rath Horstmann im Ministerio des Innern; 11) der Herzoglich Anhalt-Bernburgische Geheime Regierungsrath v. Kersten; 12) der Geheime Ober-Rechnungsrath Jacobi in Potsdam; 13) der Geheime Ober-Regierungsrath v. Schütze in Berlin; 14) der Geh. Ober-Regierungsrath v. Seydewitz in Magdeburg; 15) der Consistorialrath und Prediger Gillet in Berlin; 16) der Consistorialrath und Professor Neander in Berlin; 17) der Professor Zelter in Berlin; 18) der Geheime Regierungsrath Neumann in Breslau; 19) der Consistorialrath Mathias in Magdeburg; 20) der Professor und Pastor Parow in Greifswald; 21) der Rektor und Professor Wilhelm in Roßleben; 22) der Superintendent Koch in Torgau; 23) der Superintendent Wegner in Züllichau; 24) der Prälat v. Dunin in Posen; 25) der Bischöfliche Commissarius Würschmidt in Heiligenstadt; 26) der Geheime Ober-Regierungsrath Streckfuß in Berlin; 27) der Vice-Präsident des Consistoriums der Provinz Brandenburg, Weil in Berlin; 28) der Kammerrath Deutsch zu Graventhin bei Pr. Eylau; 29) der Geheime Rath v. Rieff, vormals in Churtrierschen Diensten, zu Trier; 30) der Landrath und Landschafts-Direktor v. Wentzky zu Münsterberg in Schlesien; 31) der Graf v. Sedlnitzky auf Lowitz, Leobschützer Kreises; 32) der Präsident v. Sack in Soldin; 33) der Landrath v. Pannwitz in Cottbus; 34) der Regierungsrath und Bau-Direktor Triest in Berlin; 35) der Landrichter v. Houwald, Standesherr zu Straupitz bei Lübben; 36) der Berghauptmann v. Veltheim in Halle; 37) der Graf v. Matuschka, Grundherr von Kupferberg und Petersdorff in Schlesien; 38) der Gutsbesitzer v. Lilien zu Berg, Regierungs-Bezirk Arnsberg; 39) der Kammerherr und Legationsrath Freiherr v. Maltzahn, Königl. Geschäftsträger am Hofe zu Turin; 40) der Regierungsrath Niederstetter, Königl. Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 41) der Geheime Ober-Justiz- und Revisionsrath Eimbeck in Berlin; 42) der Geheime Justizrath Schwarz, Präsident des Appellations-Gerichts in Köln; 43) der Geheime Ober-Finanzrath v. Beguelin in Berlin; 44) der Geheime Finanzrath Landmann, Provinzial-Steuer-Direktor zu Königsberg in Preußen; 45) der Oberforstmeister v. Beulwitz in Trier; 46) der Oberforstmeister v. Thadden in Stettin; 47) der Geheime Ober-Fi-

nanzrath v. Redtel, Dirigent der Finanz-Abtheilung der Regierung in Frankfurt; 48) der Graf v. d. Asseburg auf Gunsleben im Halberstädtschen; 49) der Kriegsrath Noack bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; 50) der Geh. Post-Rath Seidel in Berlin; 51) der Geh. Ober-Regierungsrath Becker zu Ragow bei Beckow; 52) der Kammerherr v. Rebeur in Berlin; 53) der Geh. Regierungsrath Tschoppe in Berlin; 54) der Geh. Post- und Kammergerichtsrath Naumann in Berlin; 55) der Professor Ritter in Berlin; 56) der Major a. D., Baron de la Motte-Fouqué.

IV. Den St. Johanniter-Orden:

1) der Oberst v. Diest, Chef des Stabes des 5. Armee-Corps; 2) der Major v. Schlieben, Commandeur des 2. Bataillons (Breslauschen) 3. Garde-Landwehr-Regiments; 3) der Hofmarschall des Prinzen Carl von Preußen K. H., Oberst-Lieutenant v. Schöning; 4) der Graf von der Schulenburg-Trampe, Haupt-Ritterschafts- und General-Land-Feuer-Societäts-Direktor in Berlin; 5) der v. Bredow auf Wagenitz; 6) der Oberst v. Esebeck, Commandeur des Garde-Infanterie- (Landw.) Regiments; 7) der Obrist-Lieut. v. Tümpling, Commandeur des 1. Garde-Ulanen- (Landw.) Regiments; 8) der Oberst v. Rohr, Commandeur des 6. Infanterie-Regiments; 9) der Rittmeister d'Orville v. Löwenklau, vormals im Regiment v. Quitzow Kürassier; 10) der Großherzoglich Badensche Kammerherr Freiherr v. Leutrum zu Schloß Unterrisingen in Würtemberg; 11) der Hauptmann v. Langen a. D. zu Kittlitz bei Luckau; 12) der Hauptmann und Geschäftsträger am Königl. Würtembergischen Hofe, Graf v. Lusi; 13) der Graf Wolff v. Baudissin auf Rantzau im Herzogthum Hollstein; 14) der Graf zu Ysenburg-Philippseich; 15) der Graf zu Solms-Laubach in Laubach; 16) der Königl. Würtembergische Kammerherr und Schloßhauptmann Freiherr v. Wechmar in Ludwigsburg; 17) der Major und Adjutant Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, Ernst v. Baumbach; 18) der Graf Ludwig Wilhelm Friedrich zu Erbach-Fürstenau; 19) der Lieutenant v. Derenthal, im Garde-Dragoner-Regiment; 20) der Major v. Jena a. D., auf Ebten bei Freienwalde; 21) der Großherzoglich Sächsische Regierungsrath Freiherr v. Gersdorff zu Eisenach; 22) der Graf Carl v. d. Lippe zu Prinzenhoff bei Cleve; 23) der Großherzogl. Mecklenburgische Ober-Forstmeister v. Schmeling auf Neuenhagen bei Cöslin; 24) der Rittmeister v. Bogewitz a. D. zu Drigge auf der Insel Rügen; 25) der Landrath v. Köblichen zu Kittlitztreben, Bunzlauer Kreises; 26) der Oberst-Lieutenant v. Falkenhausen a. D., auf Pischowitz in der Grafschaft Glatz; 27) der von Köckritz auf Sirchen, Wohlauer Kreises in Schlesien; 28) der Hauptmann v. Wedell a. D., auf Göritz im Prenzlauer Kr.; 29) der Kreis-Deputirte v. d. Hagen auf Nakel, Ruppinschen Kreises; 30) der Regierungs-Chef-Präsident Freiherr v. Hagen in Erfurt; 31) der Landrath Freiherr v. Steinäcker zu Calbe a. d. Saale; 32) der Landrath Freiherr v. Uslar zu Schleusingen; 33) der Ober-Land-Forstmeister Freiherr von Wintzingeroda in Berlin; 34) der Rittmeister v. Meyerinck, Oberförster zu Lödderitz, Reg. Bezirk Magdeburg; 35) der Königl. Sächsische Rittmeister v. Kuntsch zu Langenleuba-Niederhain, im Herzogthum Sachsen-Altenburg.

V. Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse:

1) der Lieutenant v. Chamier im 19. Infanterie-Regiment; 2) der Inspektor Kopf bei der hiesigen Anstalt zur Erziehung verwahrloseter Kinder; 3) der Königliche Küchenmeister Eckert in Berlin; 4) der Regimentsarzt Dr. Stüve, 31. Infanterie-Regiments; 5) der Königl. Dänische Postmeister Schillhorn in Escheburg bei Hamburg; 6) der Kaufmann Friedrich Holmann in Berlin; 7) der Apotheker Knaus zu Heydekrug, Reg. Bez. Gumbinnen; 8) der Pfarrer Planka zu Neu-Jucha bei Lyck; 9) der Baurath Hampel in Berlin; 10) der Zimmermeister Siecke in Spandau; 11) der Schreiber v. Petery in Ragnit; 12) der Röhrmeister Poch in Graudenz; 13) der Hofrath Auerswald beim Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten; 14) der Prediger Weiße zu Margonin, Reg. Bez. Bromberg; 15) der Pfarrer und Kreis-Schulen-Inspektor Hötzel zu Neu-Waltersdorff in der Grafschaft Glatz; 16) der Kreis-Physikus Dr. Wagner zu Schlieben, Reg. Bez. Magdeburg; 17) der Kreis-Physikus Dr. Glaser zu Grünberg in Schlesien; 18) der Kaufmann Leidloff zu Magdeburg; 19) der Gutsbesitzer Charlier in Aachen; 20) der Lehrer Woyde am Gymnasium zu Lissa im Großherzogthum Posen; 21) der Polizeibürgermeister Heckert zu Willenberg in Ostpreußen; 22) der Regierungs-Assessor und Ober-Wege-Inspektor Wesermann in Düsseldorf; 23) der

Bürgermeister Heister in Cleve; 24) der Hofrath und Kanzlei-Direktor Korn in Potsdam; 25) der Kaufmann und Rathmann Schöneberg in Swinemünde; 26) der Direktor des Arresthauses in Köln, Burchhardt; 27) der Bau-Inspektor Umpfenbach in Koblenz; 28) der Polizei-Distrikts-Commissarius Wietschko zu Wölfelsdorf in der Grafschaft Glatz; 29) der Glasfabrikant und Hüttenbesitzer Preußler zu Schreiberhau, Kr. Hirschberg; 30) der Commerzienrath Strahl in Glogau; 31) der Commiss.-Rath Neumann, Direktor des Correktionshauses in Schweidnitz; 32) der Baurath Langhans in Breslau; 33) der Stadt-Baurath Langerhans in Berlin; 34) der Kaufmann Aly in Magdeburg; 35) der Landgerichts-Direktor v. Viebahn in Soest; 36) der Rendant Rocholl in Soest; 37) der Kassirer bei der Rendantur des Staats-Schatzes, Bock; 38) der Kriegs-Rath Hannsmann beim Kriegs-Ministerium; 39) der Justizrath und Kammergerichts-Registrator Licht; 40) der Land- und Stadtrichter Hambruch zu Willenberg in Ostpreußen; 41) der Stadt-Justizrath Jobst in Stettin; 42) der Steuereinnehmer Schubarth in Schweidnitz; 43) der Steuer-Rath Libuda, Ober-Zollinspektor zu Skalmierzyce; 44) der Landrentmeister Schreiber zu Königsberg in Preußen; 45) der Ober-Amtmann Koppe zu Wollup im Oderbruch; 46) der Amtsrath Heller zu Chrzelitz in Schlesien; 47) der Landrentmeister Hofrath Oberbeck in Magdeburg; 48) der Steuer-Rath Evler, Ober-Zoll-Inspektor in Wittstock; 49) der Landrentmeister Bartelheim in Potsdam; 50) der Forstmeister Bartikow zu Neustadt-Eberswalde; 51) der Ober-Amtmann Sänger in Schmölle, Reg. Bezirk Potsdam; 52) der Haupt-Kassirer Sturtzel in Posen; 53) der Bildhauer und Vergolder Uber in Berlin.

V. Das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse:

1) der Bauer und Kirchenvorsteher Großkopf zu Pinnow bei Angermünde; 2) der Ulan Mietschek im 23. Landwehr-Regimente; 3) der Dreschgärtner Franz Klinner zu Lorzendorf, Reg.-Bez. Breslau; 4) der Tischler Franz Weigelt ebendas.; 5) der Unteroffizier Elsberg von der Schwadron des 1. Bataillons 17. Landw.-Reg.; 6) der evangelische Schullehrer Schneider zu Nieder-Langen-Neuendorf, Kreis Löwenberg; 7) der katholische Schullehrer Jendritza zu Steinersdorf, Kreis Namslau; 8) der Schmidt Tegge zu Medow, Amts Clempenow in Pommern; 9) der Schmidt Klug zu Neuenhagen bei Cöslin; 10) der Polizei-Sergeant Strack in Cöln; 11) der Gerichtsschulze Föster zu Berthelsdorf, Kreis Lauban; 12) der Kreis-Polizei-Schulze Flegel zu Hermsdorf, Kreis Landshut; 13) der Schulze Seja zu Uschütz, Kr. Rosenberg in Schlesien; 14) der Wachtmeister Müller von der Gensd'armerie zu Gleiwitz in Oberschlesien; 15) der Schulze Nixdorf zu Marienau, Kr. Ohlau; 16) der Schulze Kuschel zu Beylau, Kr. Neumarkt; 17) der Tischlermeister Thiel zu Neumarkt in Schlesien; 18) der Schulze Makowski zu Opatowo, Kr. Schroda im Großherzogthum Posen; 19) der Gensd'arme Gotsleben in Lippstadt; 20) der Gensd'arme Hundrieser von der 1. Brigade; 21) der Gensd'arme Page von der 4. Brigade; 22) der Wachtmeister Rosenthal von der 5. Gensd'armerie-Brigade; 23) der Gensd'arme Jahn von der 6. Brigade; 24) der Gensd'arme Warmer von der 6. Brigade; 25) der Eigenthümer Schultz zu Brenkenhoffsbruch, Kreis Friedeberg; 26) der Polizei-Sergeant Höber zu Mühlhausen; 27) der beurlaubte Grenadier Groß von der 2. Garde-Regiments-Garnison-Compagnie in Berlin; 28) der Bürgermeister Weimann in Lohne, Rg.-Bez. Arnsberg; 29) der Rentmeister Boßfeld in Welschenbeck, Reg.-Bez. Arnsberg; 30) der Landwirth Hecker zu Heinsberg in Westphalen; 31) der Bürger Wirth zu Hilchenbach, Kr. Siegen; 32) der Vorsteher Nolte in Herlinghausen, Kreis Warburg; 33) der Kammergerichts-Botenmeister Große in Berlin; 34) der Kammergerichts-Exekutor Hasse in Berlin; 35) der Landgerichts-Exekutor Hoffmann zu Meseritz, 36) der Gerichtsdiener Kontratowitz in Pillau; 37) der Gefangen-Inspektor Fende zu Grünberg in Schlesien; 38) der Kanzleidiener Bey beim Finanzministerio in Berlin; 39) der Güterverwalter Frenzel zu Cottbus; 40) der Zoll-Einnehmer Grauel zu Puttlitz, Regierungs-Bezirk Potsdam; 41) der Unterförster Nagel zu Streganz, Reg. Bez. Potsdam; 42) der Revierförster Dunckelberg zu Witterda, Regierungs-Bezirk Erfurt.

— Den 21. Januar. Se. Königliche Majestät haben den Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgerichte zu Glogau, Johann Ludwig Mekkel von Hemsbach, zum Präsidenten zu ernennen geruhet.

Se. Durchlaucht der General-Major und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu

Puttbus, ist von Puttbus; der Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sardinischen Hofe, Graf von Woronzow-Daschkow, von Leipzig, und Se. Durchlaucht der Königl. Würtembergische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg, von Stuttgart hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerherr und wirkliche Staatsrath, Graf von Matuszewic, ist als Kourier von St. Petersburg kommend, nach London hier durchgegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 10. Januar. Das Journal von St. Petersburg enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei vom 10. (22.) December: „Ein Bericht des General der Infanterie, Roth, macht über die Operationen des Geschwaders von der Flotte des Schwarzen Meeres, welches unter dem Befehl des Contre-Admiral Kumani längs den westlichen Küsten des Feindes kreuzt, nachstehende Meldung: „Der Contre-Admiral erfuhr durch ein Türkisches, von unsern Kreuzern aufgebrachtes Fahrzeug, welches Materialien zu den Befestigungen führte, die der Feind in dem Meerbusen von Burgas anlegt, daß die in demselben gelegene Anastasius-Insel von einer Batterie und einer Türkischen Besatzung vertheidigt werde. Er segelte nach diesem Punkte und forderte am 14. December die Insel, welche er mit seinen Kriegsschiffen eingeschlossen hatte, zur Uebergabe auf. Obgleich die Besatzung jede Kapitulation abwies, so ließ der Contre-Admiral sie dennoch nicht beschießen, weil er das auf der Insel liegende Griechische Kloster schonen wollte, und begnügte sich, auf eine Masse Türkischer Infanterie und Kavallerie zu feuern, die sich auf dem Festlande zeigte, aber bald durch das Geschütz unserer Schiffe zersprengt wurde. Die Garnison der Insel, welche sich jeder Hülfe von der Landseite beraubt sah, streckte darauf die Waffen. Der Befehlshaber dieses Postens, mit 2 Offizieren und 91 Gemeinen, wurden zu Gefangenen gemacht, und zwei eiserne Kanonen nebst großen Vorräthen an Pulver, Kriegsmunition und Waffen fielen in die Hände der Sieger. — In der Nähe unserer Kantonnirungen herrscht fortwährend die größte Ruhe. Allen uns zugekommenen Nachrichten zufolge leidet der Feind in seinen Winterquartieren großen Mangel an Lebensmitteln; und dadurch, so wie durch die strenge Kälte, ist die Sterblichkeit in den feindlichen Reihen außerordentlich vermehrt worden."

Der Chef des General-Stabes Sr. Majestät des Kaisers, Graf von Diebitsch, ist hieher zurückgekehrt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 24. Decbr. (Aus dem Oestreich. Beobachter.) In den wenigen Tagen, welche seit Abgang der letzten Stafette am 18. December verflossen sind, hat sich weder in der Hauptstadt etwas von Bedeutung ereignet, noch sind aus den Provinzen Nachrichten von Wichtigkeit hier angelangt. Von der Armee in Bulgarien, wo wegen der Strenge des Winters keine eigentlichen Operationen Statt zu finden scheinen, weiß man jetzt mit Bestimmtheit, daß Hussein-Pascha mit einem Theile seiner Truppen gegen Silistria aufgebrochen, ein anderer Theil aber in die um den Balkan gelegenen Ortschaften, bis gegen Adrianopel hin, in die Winterquartiere verlegt worden sind. Der Großwesier selbst ist mit einer andern Truppen-Abtheilung von Aidos nach Schumla aufgebrochen. Auch der, als einer der Admiräle der Türkischen Flotte bekannte Tahir-Pascha (der in der Schlacht von Navarin ein Commando führte) hat Befehl erhalten, mit den bei Adrianopel sich sammelnden Truppen nach der Donau aufzubrechen, welche Richtung auch Tschapan-Oglu mit seinen 12,000 Mann Asiatischer Reiterei eingeschlagen hat, und bereits in der Gegend von Nikopoli angekommen seyn soll.

Auch auf die Verstärkung ihrer Streitkräfte in Asien und Entwickelung größerer Thätigkeit auf dem dortigen Kriegsschauplatze scheint die Pforte nunmehr angestrengtere Aufmerksamkeit zu richten. Mehrere Paschen Kleinasiens haben Befehl erhalten, dem Salih-Pascha, Statthalter von Erzerum, Verstärkungen zuzuführen; auch ist demselben in der Person des Mustapha-Nasif-Efendi, welcher vormals in einer außerordentlichen Commission in der Moldau und Wallachei verwendet gewesen, ein eigener Finanz-Intendant, unter dem Titel eines Defterdars der Armee des Orients, beigegeben, und mit den nöthigen Fonds, Instruktionen und Vollmachten versehen worden.

Außer den jüngsthin angezeigten Veränderungen, welche in Folge des Ablebens Hußni Bei's Statt

gefunden haben, sind auch einige andere in verschiedenen Statthalterschaften vorgenommen worden. Das Sandschak Chodawendkiar oder Bithynien, welches bisher dem Seraskier Hussein Pascha als Apanage zugewiesen war, ist neuerlich demselben abgenommen, gegen jenes von Tschirmen und Adrianopel vertauscht, zur Vermehrung des Fonds für die neuen Truppen eingezogen, und dem Intendanten der Staats-Pachtungen zur Verwaltung zugewiesen worden. Eßaad Pascha, der bisher das Sandschak von Adrianopel besaß, ist, jedoch mit Beibehaltung der Roßschweife, nach Brussa verwiesen, und dem ehemaligen Großwesier Galib Pascha, der vor einigen Monaten der Statthalterschaft von Erzerum enthoben ward, Balikesri (in Anatolien) zum Aufenthalt angewiesen worden.

Aus Morea verlautet, daß die Französ. Truppen seit der Okkupation der dortigen Festungen sich ruhig verhalten, und General Maison keine Bewegung machte, die auf irgend eine weitere Operation deutete. Um so auffallender ist es, daß das Griechische Corps unter Demetrius Ypsilanti, welches der Graf Capodistrias bereits vor sechs Monaten nach Livadia gesendet hatte, und das bisher durchaus unthätig geblieben war, plötzlich zu Feindseligkeiten geschritten ist, und einige Vortheile gegen die Türken erfochten hat. Nach der Abeille Grecque soll dieses Corps die Stadt Livadia mit Capitulation eingenommen haben. *)

Aus Smyrna hat man keine weitern Anzeigen über die Wegnahme von Kauffahrern durch Griechische Korsaren erhalten. Die Russische Eskadre, unter Commando des Contre-Admirals Ricord, fährt fort, bei Tenedos zu kreuzen, und alle mit Lebensmitteln für Konstantinopel beladenen Fahrzeuge zurückzuweisen; dagegen aber sind einige mit Manufaktur-Waaren aus Triest, mit getrockneten Früchten aus Smyrna und mit Salz aus Foglieri befrachtete Schiffe ungehindert in den Hellespont, und von da in den Hafen von Konstantinopel eingelaufen.

*) Wir haben diese Nachricht bereits in unserm Blatte vom 2. d. M., aus dem zu Patras erscheinenden Courrier d'Orient, mitgetheilt. Die neueste Nummer der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 22. November nennt den 17. gedachten Monats als den Tag, an welchem sich die Türkische Besatzung von Livadia ergeben hat, und theils nach Zituni, theils nach Negroponte ausmarschirt ist. — Dasselbe Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands enthält auch eine vorläufige Anzeige von andern Vortheilen, welche die Griechen am 3. und 4. Novbr. bei Lobotina (Lepotino, Hauptstadt von Kravari) gegen Achmet Prevista, und am 7. Novbr. gegen die Corps des Osman Pascha und des Aslan-Bei bei Karpenißi erfochten haben. (Anmerkung des Oestreich. Beobachters.)

Der Courrier de Smyrne vom 13. Decbr. giebt Folgendes als die neuesten Nachrichten von der Insel Candia: „Briefe aus Canea vom 19. Novbr. melden, daß der Doktor Caporal, aus Smyrna, der sich in Candia bei Suleiman-Pascha befand, von diesem Statthalter nach Canea geschickt worden war, um sich mit dem dortigen Befehlshaber Mustapha-Pascha und den Englischen und Französischen Commandanten über die Mittel zu besprechen, einen Waffenstillstand zwischen den Türken und Griechen herzustellen. Die Zusammenkunft sollte am folgenden Tage Statt finden, und man erwartete ein günstiges Resultat, indem man beider Seits geneigt zu seyn schien, als Grundlage der Uebereinkunft anzunehmen, daß jeder Grundbesitzer, Grieche oder Türke, die Erzeugnisse seines Eigenthums ernten solle. Obgedachte Briefe fügen hinzu, daß sich beide Theile von der Gerechtigkeit und dem versöhnenden Geiste des Linienschiffs-Capitains Robert, Commandanten der zu Suda vor Anker liegenden Französischen Fregatte Syrene, und von den friedfertigen Instruktionen viel versprachen, die ihm, wie man glaubt, ertheilt worden seien.“

Ferner heißt es im Courrier de Smyrne vom obgedachten Tage: „Der Krankheits-Zustand, in dem sich ein Theil der Mannschaft des Französischen Linienschiffes le Conquerant befindet, wird, wie man versichert, erheischen, daß dieses Schiff den Winter hier zubringe. Man glaubt, daß in diesem Falle der Herr Vice-Admiral de Rigny, wenn er nach dem Archipelagus segeln muß, seine Flagge auf die Fregatte la Fleur de Lys übertragen wird, welche er am 10. d. M. gemustert hat. Der Admiral begab sich um 10 Uhr an Bord derselben, und, nachdem er die Fregatte aufs genaueste untersucht hatte, wurden Manövers und militairische Uebungen vor ihm ausgeführt, die bis Mittag dauerten. Als der Admiral die Fregatte verließ, bezeugte er dem Hrn. Linienschiffs-Capitain, und dem ersten Lieutenant Hrn. Belangé seine Zufriedenheit über die wirklich bemerkenswerthe Haltung dieses Fahrzeuges, die Kenntnisse und Geschicklichkeit der Mannschaft, und die Ordnung, die in allen Zweigen des Dienstes obwaltet.“

Moldau.

Schreiben aus Jassy vom 5. Januar. Graf Pahlen hat aus den ihm, von den moldauischen Divans-Bojaren, in Gemäßheit der unlängst an sie erlassenen Gubernial-Verordnung vorgeschlagenen funfzehn Candidaten zur Formirung eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungs-Comités, folgende Bojaren zu diesem Geschäfte gewählt: den Groß-Logofet Gregor Stourdza, den Groß-Wester-nik Georg Rosnovan, den Groß-Vornik Gregor Ghyka, den Hetman Alexander Ghyka und den Hetman Constantin Balsch. Diesem Comité soll die Gewalt hinsichtlich der exekutiven Landes-Verwaltung, die Erhebung der Natural-Lieferungen u. s. w. übertragen werden. Graf Pahlen gedenkt, wie es scheint, noch längere Zeit in Jassy zu verweilen, da er den General Milkowitz vor einigen Tagen nach Bucharest gesendet hat, um in der Eigenschaft eines Vice-Präsidenten in seiner Abwesenheit die Leitung der Verwaltungs-Angelegenheiten in der Wallachei zu übernehmen.

Aus Fokschan wird gemeldet, daß die Truppen, sowohl Infanterie als Kavallerie, welche in dortiger Gegend, sowohl in der Wallachei als in der Moldau, Winterquartiere bezogen hatten, die Ordre erhalten haben, unverzüglich nach der kleinen Wallachei aufzubrechen, wohin selbe auch am 29. Decbr. den Marsch angetreten haben. Als Veranlassung hiezu wird angegeben, daß die Türken in Widdin bedeutende Verstärkungen erhalten haben sollen, auch Tschapan-Oglu mit einem beträchtlichen Kavallerie-Corps von Nikopoli zu Turno, am linken Donau-Ufer, angekommen sei. — Kutschuk Achmet-Pascha von Giurgewo soll, nach denselben Nachrichten, zum Statthalter und Commandanten von Silistria ernannt, und sein Vorgänger in dieser Befehlshaberstelle in gleicher Eigenschaft nach Schumla versetzt worden seyn.

Deutschland.

Augsburg den 12. Januar. Die Allgemeine Zeitung enthält heute folgendes Aktenstück, das sie als die von Hrn. Jaubert nach Konstantinopel überbrachte Erklärung bezeichnet: „Die Erklärung vom verflossenen 11. August, die dem Reis-Effendi durch Se. Excell. den Gesandten der Niederlande im Namen Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands zugestellt ward, gab der Pforte den Beweggrund und den Zweck der Expedition nach Morea zu erkennen. Das unmittelbare Resultat, das die drei Mächte durch diese Expedition zu erreichen sich vorgesetzt hatten, ward glücklich erreicht. Der Abzug Ibrahim Pascha's und die Räumung der Festungen durch die Türkisch-Egyptischen Truppen haben der Vergießung des Menschenbluts in Morea ein Ziel gesetzt, und diesem Lande wieder Ruhe gegeben. Das Werk der Mächte würde aber unvollständig seyn, wenn durch die Abfahrt ihrer Truppen die Einwohner von Morea neuen Einfällen ausgesetzt wären; sie sind es ihrer Würde schuldig, dieselben davor zu schützen. In dieser Absicht erklären die drei Höfe, in dem Augenblicke, wo die verbündeten Streitkräfte sich anschicken, sich aus Morea zurückzuziehen, nachdem sie ihre friedliche Sendung daselbst vollbracht haben, der hohen Pforte, daß bis zu der Zeit, wo eine definitive Uebereinkunft durch gemeinschaftliche Zustimmung mit ihnen das Schicksal der Provinzen geordnet haben wird, welche die Allianz militairisch hat besetzen lassen, sie Morea und die cykladischen Inseln unter ihre provisorische Garantie stellen, und aus diesem Grunde den Eintritt irgend einer Militairmacht in dieses Land als einen Angriff gegen sie selbst betrachten würden. Indem sie diese Entschließung zur Kenntniß der Pforte bringen, erkennen Frankreich, Großbritannien und Rußland mit Vergnügen den Geist der Weisheit an, mit welchem dieselbe vermieden hat, das Ungemach des Krieges in Morea ohne Nutzen zu verlängern. Sie hoffen, daß die hohe Pforte, von demselben Geiste geleitet, sich von dem Wunsche beseelt fühlen werde, endlich den Fragen ein Ziel zu setzen, die seit acht Jahren ganz Europa in einem Zustande der Unruhe und Spannung erhalten, und daß Sie mit den drei Höfen in einer völlig freundschaftlichen und wohlwollenden Unterhandlung über das Schicksal und die endliche Pacifikation Griechenlands verständigen werde. London, den 16. November 1828. (Unterz.:) **Aberdeen, Polignac, Lieven.**"

Frankreich.

Paris den 14. Januar. Gestern war großer Ball bei der Herzogin von Berry, welchen Se. Majestät der König mit Ihrer Gegenwart beehrten und wozu über 800 Personen geladen waren.

Folgende Königl. Verordnung wegen der Beurlaubung des Grafen von la Ferronnays ist erschienen: „Da Wir dem Grafen von la Ferronnays, Unserm Minister Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, einen dreimonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt haben und während dieser Zeit für die Leitung

der Geschäfte seines Departements Sorge tragen wollen, so haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Art. I. Unser Großsiegelbewahrer, Minister der Justiz, ist mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten während des Ministers Abwesenheit von diesem Departement beauftragt. Art. II. Unserm Großsiegelbewahrer ist die Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung, die in die Gesetz-Sammlung aufzunehmen ist, übertragen.“ Die Verordnung ist vom 11. Januar datirt und vom Grafen von la Ferronnays contrasignirt.

Einige wollen wissen, daß der Graf von la Ferronnays sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Nizza begeben und in diesen Tagen die Reise dorthin antreten werde.

Die Kommission, welche seit einigen Monaten unter dem Vorsitze des Kriegsministers die Revision der Militär-Gesetzgebung betrieben, hat, wie man vernimmt, ihre Arbeit vollendet, und der Constitutionel preiset die Aemsigkeit und den Eifer, wodurch sich in derselben zumal die General-Lieutenante Sebastiani, Dode v. la Brunerie und Graf Molé ausgezeichnet hätten.

Der, fast 70jährige Port. Gen. Pego ist in Portugal in demselben Gefängniß gestorben, wo sich auch der tapfere Gen. Claudino und Gen. Jorge Avilez befinden, welchen letzteren die Constitutionellen an ihre Spitze zu stellen gedachten.

Die Spanische Regierung hatte laut Briefen aus Madrid vom 1. d. M. Depeschen aus Lissabon bis zum 26. v. M. des wesentlichen Inhalts erhalten: Die Constitutionellen und die Miguelisten beobachten sich einander und sind nahe daran, handgemein zu werden; die ersteren haben seit einiger Zeit neuen Muth geschöpft, sie sprechen öffentlich von der Königin Maria und der constitutionellen Charte.

Unser Botschafter Hr. v. St. Priest hatte am 31. v. M. eine Stafette auf hier abgefertigt, wahrscheinlich sich auf die Unterzeichnung des Vergleiches über unsre 80 Millionen-Forderung beziehend. Das Ganze betrug eigentlich 92 Millionen; Spanien hat aber bisher seinen Anspruch behauptet, 12 Millionen abzuziehen, worüber wir also in Streit bleiben; man glaubt, daß solche den Werth der Nueva Veloz Mariana repräsentiren. Auch so wie der Vergleich ist, kam er nicht eher zu Stande, als bis unser Botschafter mit der Abreise gedroht hatte. Unserm Ministerium war alles mögliche daran gelegen, diese Sache vor der Session einigermaaßen in Ordnung zu haben.

Wie ein von dem Constitutionnel mitgetheiltes Privatschreiben aus Navarin vom 20. Decbr. meldet, wird die Expeditions-Armee Morea in verschiedenen Abtheilungen und Zeitfristen räumen. Welche Regimenter zuerst nach Frankreich zurückkehren sollten, ist durch das Loos entschieden worden, welches das 16te, 29ste und 46ste getroffen, die am 5. d. M. sich einschiffen sollten.

Die Gazette enthält Folgendes: „Der Constitutionnel, welcher sieht, daß in der Franzöſ. Monarchie bald nichts mehr zu versichern seyn wird, sucht im Voraus sich anderwärts Beschäftigung, und bietet zunächst dem Könige von Spanien seine Dienste an. Um einen Anfang zu machen, schlägt er ihm vor, die Jesuiten aus dem Lande zu jagen, alle Klöster seines Königreichs säubern zu lassen, alle Güter der Geistlichen zu verkaufen, die royalistischen Freiwilligen zu entlassen und sie durch eine gute konstitutionelle Garde zu ersetzen, und endlich die Generale zu verabschieden, die ihm seine Krone haben retten helfen. Sonach fordern die Revolutionairs, um dem Könige von Spanien zu lehren, wie er anzufangen hat, damit es ein gutes Ende mit ihm nehme, ihn auf, so zu beginnen, wie Ludwig XVI.

Die Quotidienne enthält folgendes Bülletin der liberalen Blätter über den Gesundheits-Zustand des Königs Don Miguel: „Heute, den 1. Decbr.: der König ist todt; am 2.: der König liegt in den letzten Zügen; am 3.: er ist todt; am 4.: er wird sterben; am 5.: er ist schon einbalsamirt; am 6.: er ist noch nicht todt, allein sein Königreich ist verloren; am 7.: das Königreich ist gerettet, denn der König ist todt;“ und so fort bis ans Ende des Monats. Die Bewohner von Paris und der Provinzen, setzt jenes Blatt hinzu, können also sehen, mit welch' glaubwürdigen Blättern sie es seit sechs Jahren zu thun gehabt haben. Indessen machen obige Berichte nur den tausendsten Theil der Lügen des Jahres aus; der Constitutionnel wird morgen wieder beginnen, und morgen wird er wieder dieselbe einfältige und unwissende Leichtgläubigkeit finden.“

Ein Schreiben aus Batavia vom 29. August 1828 versichert, es sei endlich einer Französischen Korvette gelungen, das Wrak des Schiffes des unglücklichen Lapeyrouse aufzufinden; zum Beweise ihrer Entdeckung bringe diese Korvette zwei Kanonen und einen Anker von dem Fahrzeuge, dessen Trümmer sich auf einer der Hebriden vorfinden. Nach Aussage der Eingebornen waren die letzten zwei Weißen erst vor einigen Jahren gestorben.

(Mit zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nro. 7. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 24. Januar 1829.)

Frankreich.

Paris den 14. Decbr. Am 9. nach der Messe bewilligte der König den Deputirten, HH. Casimir Perrier und Grafen von la Bourdonnaye, Privat-Audienzen.

Ueber die Abberufung des Marquis von Anglesea aus Irland sagt das Journal des Débats: „Diese Maaßregel hat in England tiefen Eindruck gemacht. Es ist ein wichtiges politisches Ereigniß, daß der Herzog von Wellington die Englische Aristokratie auf diese Weise in einem ihrer berühmtesten Repräsentanten verletzt. Eine Masse von Betrachtungen drängt sich uns auf, wenn wir an das enge Band denken, welches das Schicksal der katholischen Emancipation an die Zurückberufung des Lords Anglesea knüpft."

Der Messager des Chambres wirft die Frage auf, ob ein neuer Feldzug zwischen Rußland und der Türkei oder der baldige Abschluß des Friedens zu erwarten stehe? Er hält Letzteres für unwahrscheinlich, aus dem Grunde, weil der letzte Feldzug durchaus kein entscheidendes Resultat weder für die Russen noch für die Türken herbeigeführt habe, und mehr als der Anfang zu einem Feldzuge zu betrachten sei.

Man versichert, daß Hr. Mollien, der gegenwärtig hier befindliche Franzöſ. Konsul in Hayti, und Hr. St. Macary, Abgeordneter der haytischen Regierung, sich erster Tage in Brest nach Port au Prince einschiffen werden, und daß der erstere dem Präsidenten Boyer das Ultimatum unserer Regierung überbringen soll. Wenn den über diesen Gegenstand umlaufenden Gerüchten Glauben beizumessen ist, so wird sich Frankreich darauf beschränken, die Interessen der den Kolonisten zugesicherten Entschädigungssumme zu verlangen.

Der Constitutionnel wagt zwar nicht, der in der Lissaboner Gazeta enthaltenen Nachricht, daß Don Miguel am 24. v. M. eine Deputation der Municipalität der Hauptstadt empfangen habe, gradezu zu widersprechen, indessen läßt er sich aus Lissabon melden, „die Deputation sei nicht von Don Miguel selbst — der bereits todt sei — sondern von dem jungen Grafen von Camarin, der ihm sehr ähnlich sehe und auf Anstiften der Königin Mutter seine Rolle gespielt habe, empfangen worden."

Gegen Ende vorigen Monats kam in einem hiesigen Handelshause plötzlich eine Summe von 18,000 Fr. abhanden. Die Eigenthümer machten der Polizei davon Anzeige; diese forschte dem Diebe nach und hat ihn nun endlich in der Person eines Frauenzimmers von achtbarer Familie entdeckt, das in dem obenerwähnten Hause Zutritt hatte. Das Geld fand man in einem Butterfasse versteckt.

Der Kassirer eines der ersten Handlungshäuser (Balgueri und Comp.) zu Bordeaux ist mit Zurücklassung eines Defekts von mehr als 100,000 Fr., die er in der Lotterie verspielt hatte, dieser Tage verschwunden.

Der Constitutionnel theilt heute den Inhalt der kürzlich erwähnten Schrift über die Unterhandlungen, welche Hr. v. Villele kurz vor dem Sturze des vorigen Ministeriums mit der konstitutionellen Partei angeknüpft hat, mit. Der Verfasser, Hr. Fladin, hat, vom Wunsche beseelt, den vormaligen Minister-Präsidenten zu der Charte zu bekehren, diese Unterhandlungen selbst eingeleitet. Hr. v. Villele lieh den Vorschlägen des Hrn. Fladin, den er Anfangs für einen Abgesandten der konstitutionellen Partei hielt, ein geneigtes Ohr, und war bereit, seine arme Kollegen, so geschmeidig sie sich auch gegen ihn bewiesen hatten, guten Kaufes Preis zu geben. Er erkannte mehrere Concessionen als nothwendig an, und bewilligte sie im Namen des Königs. Er gestand, daß es unumgänglich nothwendig sei, sämmtliche übrigen Mitglieder der neuen Administration aus der konstitutionellen Opposition in den beiden Kammern zu nehmen; die Körperschaft und die Anstalten der Jesuiten aufzuheben, die HH. Franchet, Delavau und Vaulchier zu entlassen; alle unserer konstitutionell-politischen und bürgerlichen Organisation noch mangelnden Gesetze den Kammern vorzulegen; die den durch die Charte ausdrücklich anerkannten Rechten und Freiheiten zu nahe tretenden Gesetze zu modifiziren, und die dem Staatsgrundgesetze und unsern Sitten zuwiderlaufenden zurückzunehmen. Nachdem nun Hr. Fladin diese Bedingungen mit Hrn. v. Villele festgestellt hatte, war noch das Zweite zu thun, nämlich die konstitutionelle Partei dahin zu bringen, sich Hrn. v. Villele zu nähern. Dies gelang aber nicht, obgleich Hr. Fladin sich alle mögliche Mühe gab.

Das Journal du Commerce sagt: Wir haben in mehreren Blättern gelesen, daß die Gehalte der

General-Offiziere vermindert werden sollen, dagegen keine Pensionen eintreten. Mit den Subalternen-Offizieren beschäftigt sich dagegen niemand, und es wird noch immer einem Lieutenant freistehen, mit 400 Fr. Pension zu verhungern, wo er Lust hat. Was soll aber daraus werden, wenn die Generale nicht mehr pensionirt werden? Der Staat wird ungeheure Summen zu zahlen und die Armee schwächliche Subjekte haben. Es wäre endlich Zeit, daß die Minister sich die Mühe gäben, die Offiziere des Heeres darüber zu beruhigen; es scheint, man gefällt sich darin, sie zu quälen, indem man ihnen auf diese Art mit der Verurtheilung zu einer ewigen Subalternität droht.

Der Herzog von Mortemart wird wahrscheinlich morgen von hier nach St. Petersburg abreisen.

Großbritannien.

London den 10. Januar. Gestern wurde im auswärtigen Amte ein Kabinets-Rath gehalten, an welchem der Herzog von Wellington, der Graf Aberdeen, der Viscount Melville, der Lord Ellenborough, Herr Peel, Sir G. Murray, der Kanzler der Schatzkammer und Hr. Vesey Fitzgerald Theil nahmen. Die Sitzung dauerte von zwei Uhr Nachmittags bis fünf Uhr.

Gestern hatte der Französische Botschafter wiederum eine Zusammenkunft mit dem Herzoge von Wellington im auswärtigen Amte.

Die Morning Chronicle sagt: „Unseres Dafürhaltens kann jetzt Niemand bezweifeln, daß die Englische Regierung beschlossen habe, einen außerordentlichen Gesandten nach Konstantinopel zu schicken, und eine Unterhandlung anzuknüpfen, durch die wo möglich den Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Türkei ein Ende gemacht werde. Man sagt, diese Maaßregel sei durch das direkte Verlangen der Französischen Regierung veranlaßt, oder werde doch wenigstens von derselben gut geheißen und unterstützt. Drei Personen werden für die gedachte Sendung bezeichnet, nämlich Lord Granville, der vormalige Botschafter in Frankreich, Lord Strangford dessen Sendung nach Rio-Janeiro, wie verlautet, sehr rasch und erfolglos geendigt ist, der jedoch die Türkische Diplomatie kennt, und Lord Stuart de Rothsay, der jetzige Botschafter in Paris. Letzterer, sagt man, sei von den Absichten der Französischen Regierung vollkommen unterrichtet, und wenn ihm der in Rede stehende wichtige Auftrag zu Theil würde, so würden, wie man meint, die in dieser Hinsicht vollkommen einverstandenen Kabinette von Frankreich und England beiderseitig ihn mit Instruktion versehen. Die häufigen Konferenzen des Fürsten v. Polignac mit dem Herzoge von Wellington haben, wie man glaubt, auf diesen Gegenstand Bezug."

Gestern sind Briefe aus Wien vom 1. Jan., und aus Konstantinopel vom 10. Dec. eingegangen. Die Nachrichten aus letzterer Stadt lauten friedlicher und der Sultan scheint mehr zum Unterhandeln geneigt.

Der Courier meldet, nach der Abreise Lord Angleseas werde die Verwaltung Irlands pro tempore dem Lord-Kanzler und dem Befehlshaber der Truppen dieses Königreichs anvertraut werden.

Wie es heißt, haben Se. Maj. bei dem ersten hiesigen Juwelier ein kostbares diamantenes Halsgeschmeide für die junge Königin von Portugal bestellt.

Irrländische Blätter deuten darauf hin, daß Lord Anglesea gar keinen Nachfolger erhalten, und die Stelle eines Lord-Lieutenants ganz eingehen werde.

Die Briefe aus Lissabon, heißt es im Morning-Journal, scheinen, da sie eine größere Quantität Lügen als gewöhnlich enthalten, die Galle und Wuth einiger der wüthendsten unserer Zeitgenossen aufs Höchste rege gemacht zu haben. Erbittert darüber, daß Don Miguel es noch wagt, länger zu leben, nachdem sie ihn mit ihren Federn erdolcht haben, heulen sie jetzt gleich Wölfen über das Mißlingen ihres Mordanschlages. Daß in Lissabon große Gährung herrscht, ist wahr, aber kann es anders seyn? Wir wundern uns nur, daß die von den Agenten der Brittischen Regierung (wir wollen keine Namen grade nennen), von den Französischen Marine-offizieren und den am Bord des Falken befindlichen Rebellen angesponnenen Intriguen nicht schon zu blutigen Auftritten auf den Straßen und zur Vertilgung aller Engländer durch die erbitterte Menge geführt haben. Man denke sich den umgekehrten Fall. Man denke sich, die Portugiesen in Plymouth erlaubten sich die beleidigendsten Ausfälle gegen den König von England, verbreiteten Gerüchte von seinem Tode, erlaubten sich darüber ihren Scherz zu treiben, schimpften stündlich und öffentlich auf die Regierung und forderten in gedruckten und überall verbreiteten Proklamationen das Volk zur Empörung auf. Was, fragen wir, würde jeder Britte unter solchen Umständen empfinden? Vermöchten wir den Unwillen der loyalen Unterthanen des Königs im Zaum zu halten? Und wer könnte es verhindern, wenn einige hundert Matrosen sich vereinigten und über die Portugiesen herfielen und diese frechen Schurken ins Meer stürz-

ten? Grade so verfahren die Engländer in Lissabon, und die gewaltthätigen Handlungen, die Beleidigungen, die sie sich erlauben, finden noch dazu bei Personen Aufmunterung, die im Dienst und im Solde der Brittischen Regierung stehen! Die menschliche Langmuth hat ihre Gränzen. Es bedurfte nur zweier Englischer Linienschiffe auf dem Tajo, um die Komplotte der Franzosen und der Agenten Palmellas zu vernichten und die Handelsinteressen des Landes gegen die Schmuggelei der Franzosen zu sichern. Vor allen Dingen wäre die Zurückberufung des Brittischen Generalkonsuls in Lissabon, Hrn. Matthews, nothwendig.

Portugal.

Lissabon den 27. December. Wenn man die Gazette mit Aufmerksamkeit liest, so findet man unter denen, die bei Don Miguel zum Handkuß zugelassen worden sind, lauter unbekannte Personen, Milizen u. s. w., Leute, die wahrscheinlich D. Miguel nie mit Augen gesehen haben, und die daher nicht wissen können, ob er es ist, dem sie die Hand geküßt haben. Obgleich die Gazette sagt, daß die Municipalität ebenfalls zugelassen worden sei, so behauptet man doch hier allgemein, deß diese Herren zu einer Thür in den Pallast hineingetreten, und zur andern wieder herausgekommen sind, ohne angenommen worden zu seyn.

Am gestrigen Tage, wo sonst immer große Cour bei Hofe ist, wurden die Erwartungen der Hofleute sehr getäuscht. Man kündigte nämlich denen, die sich in Queluz einfanden, an, daß Se. Maj. den Schnupfen habe, und daher niemanden sehen könne. Dies klingt sehr sonderbar. — Was zur Aufklärung der Sache des Handkusses beitragen kann, ist, daß es einen jungen Edelmann giebt, der Don Miguel täuschend ähnlich sieht. Dieser muß denjenigen, welche Don Miguel nicht kennen, seine Hand reichen, und zwar in einem Zimmer, wo nur wenig Tageslicht ist. Der angebliche Don Miguel sitzt halb im Bette und giebt sich nur durch Kopfnicken zu erkennen. Die Königin hält sich an dem Tage, wo Jemand vorgelassen wird, gewöhnlich im Vorzimmer auf, wo sie eine sehr vergnügte Miene annimmt. — Wie auch die Sache zusammenhängen mag, so weiß man nicht, ob D. M. todt sei oder nicht. Ein Dutzend Mönche aus dem Kloster Sao Vicente soll verbannt worden seyn, weil sie etwas von einer Beerdigung in ihrem Kloster ausgeplaudert haben sollen.

Schweiz.

Genf den 2. Januar. Die zwei Genfer, welche dem Präsidenten Capodistrias nach Griechenland folgten, haben dort Stellen und Wirkungskreis verlassen, um in ihr Vaterland zurückzukehren. Bastant, der als Privatsekretair mit dem Präsidenten ging, ist vor Kurzem wieder in Genf angekommen; Dr. Gosse liegt in Livorno krank darnieder, wird aber nach seiner Wiederherstellung auch hier eintreffen.

Oestreichische Staaten.

Wien den 16. Januar. Der heutige Beobachter enthält Folgendes: Die Quotidienne vom 7. Januar giebt ein Schreiben aus Mailand, worin behauptet wird, in der Oesterreichischen Monarchie fänden starke Kriegs-Rüstungen Statt; man bemerke im ganzen Umfange derselben, vorzüglich im Venetianischen, Truppen-Bewegungen u. s. w. — Wie ein Korrespondent ein solches Märchen aus Mailand berichten könne, begreifen wir nicht; die Nachricht kommt nicht aus Mailand und eben so wenig aus irgend einem andern Orte des Oesterreichischen Kaiserstaates; sie ist rein erdichtet. Nun bleibt uns aber noch die Frage zu stellen übrig: Wie nimmt die Quotidienne derlei Erdichtungen auf, und warum überläßt sie selbe nicht andern Journalen, die nun einmal an dieser Speise Behagen finden und sie ihren Lesern so wohlgefällig auftischen.

Am 7. Jan. wurde die Fürstin v. Metternich von einem Prinzen entbunden. Der Bruder des Fürsten Graf Joseph von Metternich wird Pathenstelle bei dem Kinde vertreten.

Der Englische Botschafter, Lord Cowley, fertigte bald nach Eingang der neuesten Depeschen aus Konstantinopel vom 18. Dec. einen Kourier nach London ab, dessen Depeschen auf die Griechischen Kaperschiffe Bezug haben sollen.

Königreich Polen.

Warschau den 16. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Ober-Kanzelei-Direktor des Staats-Departements, Turkul, zum außerordentlichen Staatsrathe zu ernennen geruht. Dem Präsidenten des evangelischen Consistoriums, Diehl, ist der St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse, dem Rektor an der St. Stanislaus-Kirche in Rom, Sartori, derselbe Orden dritter Klasse, und den Ehren-Adjunkten des Staats-Sekretariats, Linowski und Dziekonski, der nämliche Orden vierter Klasse verliehen worden.

Im vorigen Jahre sind in den in Warschau be-

findlichen 19 Buchdruckereien 104 Werke in polnischer Sprache gedruckt worden, welche 183 Bände ausmachen; nämlich 13 Werke poetischen Inhalts, 22 mit Romanen und Erzählungen, 11 über wissenschaftliche Gegenstände, 7 über Rechtswissenschaft, 14 mit Andachtsübungen, 4 über Medicin, 6 zum Gebrauch für Kinder, 2 über das Forstwesen, 4 vom Baufach, 1 dramatischen und 20 verschiedenen Inhalts. Hierunter sind jedoch die verschiedenen Zeitschriften, Kalender und Rubricellen nicht mitbegriffen. Außerdem sind noch gedruckt worden 2 Werke in lateinischer Sprache in 2 Bänden, 1 Werk in französischer in 14 Bänden, 3 in deutscher und 1 in jüdischer Sprache.

Bei Warschau steht die Weichsel seit vorgestern und ist für Fußgänger nach der Vorstadt Praga passirbar. Zur Befahrung derselben soll baldigst ein Weg eingerichtet werden.

Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Waat, ein Engländer, hat einen Preis von 500 Guineen auf die Komposition eines Familienbildes gesetzt, welches auf den ersten Anblick erschüttern, bei genauer Besichtigung aber zum Lachen reizen soll. Ferner hat er 600 Guineen auf die Ausführung eines andern Bildes gesetzt, das beim ersten Anblick Lachen erregen, und bei näherer Betrachtung rühren soll. Der Termin der Einsendung der fraglichen Stücke ist auf den 29. April 1829 festgesetzt. Diejenigen Stücke, welche den Preis nicht erhalten, will Hr. Waat, falls es nicht ganz werthlose Arbeiten wären, mit 50 Guineen oder auch mehr, aber keines unter 10 Guineen honoriren.

Nach einem Englischen Blatte sollen zwei vornehme junge Engländer kürzlich in einen Harem gedrungen, aber sogleich entdeckt worden seyn. Man ließ ihnen hierauf die Wahl, einen Becher mit Gift auszuleeren oder Muselmänner zu werden. Einer nahm das Gift und stürzte sogleich todt zu Boden; der Andere aber wurde ein Türke, nachdem ihm die Nase gespalten und die beiden Ohren abgeschnitten worden waren. Nach den letzten Nachrichten soll er dem Tode nahe seyn.

(Dorfztg.) (Christliches Konzert.) In Mannheim wurde am Erinnerungsfeste des verewigten Carl Friedrichs von Baden von der Harmonie-Gesellschaft ein großes Frei-Koncert gegeben. Gegen 1500 Einlaßbillette waren den Mitgliedern der Gesellschaft übergeben, um sie an befreundete Personen, die nicht Mitglieder wären, zu vertheilen. So kam es denn, daß auch mehrere achtbare jüdische Familien vertrauensvoll mit ihren Einlaß-Billeten zum Koncert kamen, aber — am Eingange wurden sie ohne Unterschied zurückgewiesen, und selbst die, welche schon im Saale waren, wurden aus den Christen und Unchristen herausgesucht und wieder hinausgewiesen. Ein altes Gesetz, hieß es, verbiete den Zutritt der Juden bei der Harmonie-Gesellschaft. Das lautet doch fast wie eine recht boshafte Erdichtung zur Schmach der braven Mannheimer.

(Dorfztg.) England hat seinen berühmtesten Schachspieler verloren. Er starb in seinem Beruf, auf einer Reise zu einem großen Feste in Dublin, zu welchem er vom dortigen berühmten Schachklubb eingeladen war. Er hinterläßt eine 19jährige wunderschöne Tochter, die fast so trefflich Schach spielt, wie ihr Vater, aber so eigensinnig ist, daß sie bis jetzt alle Parthieen ausgeschlagen hat. Spielt aber einer so gut, daß er bei ihr einen Stein im Brett bekommt, so kann er eine gute Parthie machen, denn die 19jährige Spielerin hat 200,000 Gulden im Vermögen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Jan., zum Erstenmale: Der Doktor und der Apotheker, Komische Oper in 2 Akten, Musik von Dittersdorf.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Georg Zupanski und dessen Ehegattin, Catharina Zupanska, geborne Jagielska, haben in dem vor Einschreitung ihrer Ehe errichteten, am 31sten December v. J. gerichtlich verlautbarten Ehevertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 5. Januar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

(2te Beilage.)

Bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen ist zu haben:

Allgemeines deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herausgegeben
von
Sophie Wilhelmine Scheibler, geb. Koblanck.

Zweiter Theil. 8. Mit einem schönen Titelkupfer und zwei erläuternden Kupfertafeln. Preis 20 Sgr.

(Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Das Allgemeine deutsche Kochbuch von Sophie Wihelmine Scheibler fand bald nach seinem Erscheinen eine so günstige Aufnahme, daß bis jetzt sechs sehr starke Auflagen nöthig wurden; es muß daher das Erscheinen eines zweiten Theils dieses so gemeinnützigen Buchs nicht allein den Besitzern des ersten Theils, sondern auch allen Hausmüttern, Wirthschafterinnen und überhaupt den mit dem Zubereiten der Speisen Beschäftigten um so angenehmer seyn, als sie sich nun ein in jeder Hinsicht vollständiges Ganzes über Kochkunst für einen überaus mäßigen Preis anschaffen können. Wenn schon der erste Theil zum Bereiten wohlschmeckender Gerichte 2c. Anleitung giebt, so wird in diesem zweiten Theile vorzugsweise auf das Bereiten der feinern Speisen 2c. Rücksicht genommen, aber auch noch manche andere schätzbare hauswirthschaftliche, bis jetzt noch wenig oder gar nicht bekannte Vorschrift ertheilt. Eben so wird die darin gegebene Anleitung zum Anordnen aller Arten Frühstücke, Mittags-Essen, einer Kaffee- und einer Thee-Gesellschaft und Abend-Essen, nicht minder ein ausführlicher Küchenzettel, nach den Jahreszeiten geordnet, gewiß keine unwillkommene Zugabe seyn. Wie der erste Theil, so ist auch dieser zweite mit einem sehr hübschen Titelkupfer geziert, und außerdem noch mit zwei erläuternden Kupfertafeln versehen.

Der erste Theil dieses Werkes kostet 1 Thaler, mithin beide Theile jetzt vollständig 1 Thaler 20 Sgr. Gebunden 2 Thaler.

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April d. J. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmiethen wollen, hierdurch aufgefordert, bis zum 10ten März d. J. dem Servis- und Einquartierungs-Amte anzuzeigen, wo und bei wem sie ihre Mannschaft unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemiethet haben, müssen in obiger Frist anzeigen, ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweitig untergebracht werden wird, damit bei Anfertigung der Quartierbillets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 20. Januar 1829.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf dem Hause Nro. 79 am Markt zu Posen haftet eine Rubr. III. Nro. 3 auf Grund der Inscription vom 26sten Juni 1730 und nicht vom 26sten Juni 1773, wie sie irrthümlich im Hypothekenbuche notirt worden, eingetragene Kapitals-Summe von 1000 Fl. poln. oder 166 Rthlr. 20 Sgr. für das Hospital zum heil. Geiste hieselbst, über welche Eintragung ein Hypotheken-Recognitions-Schein vom 16. Oktober 1799 ausgefertigt worden ist. Sowohl dieser Hypotheken-Recognitions-Schein, als die Inscription vom 26. Juni 1730, sollen verloren gegangen seyn, und auf den Antrag des Stadt-Armen-Directorii, werden daher alle diejenigen, welche an diese Post, und das über dieselbe ausgefertigte Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, zur Anmeldung derselben auf

den 7ten April 1829 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Kaulfuß an unserer Gerichtsstelle unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie sich nicht melden, sie aller ihrer Ansprüche an diese Post verlustig gehen, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die vorgedachte Inscription nebst dem Hypotheken-Recognitions-Scheine für unkräftig erachtet, und dem Armen-Direktorio eine neue Hypotheken-Urkunde ausgefertigt werden wird.

Posen den 6. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Für die hiesige Königliche Fortifikation sollen 150 Stück Ziegel- und 50 Stück Steinkarren genau nach den auf dem Fortifikations Bauhofe befindlichen Probekarren gearbeitet, zur Hälfte bis ult. Februar und zur Hälfte bis Mitte März c. geliefert werden. Lieferungslustige werden hierdurch aufgefordert ihre Anerbietungen schriftlich und versiegelt, mit der Bezeichnung Submission, bis zum 3. Februar c. im Büreau der unterzeichneten Fortifikation, woselbst die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können, einzureichen und sich am folgenden Tage Vormittags 10 Uhr daselbst einzufinden, um bei Eröffnung der Submissionen gegenwärtig zu seyn.

Posen den 19. Januar 1829.

Königl. Preuß. Fortifikation.

Haus-Verkauf.

Das sub Nro. 143. der Messerschmidtgasse belegene, zur J. G. Treppmacherschen Kredit-Masse gehörige Haus nebst Zubehör, soll in dem, auf den 10ten Februar c. a., Nachmittags 3 Uhr in meinem Büreau anberaumten Termin, durch den Unterzeichneten, an den Meistbietenden verkauft werden.

Die desfallsigen Bedingungen sind jederzeit bei mir oder dem Kaufmann Graßmann, Wasserstraße No. 163., einzusehen.

Posen den 15. Januar 1829.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Brachvogel hier.

Die Versicherungsbank gegen Feuersgefahr zu Gotha, die im verflossenen Jahre ein Kapital von 84 bis 85 Millionen Thaler versicherte, und ihren Theilnehmern durch einen Fond von 1,660,000 Thaler in baarem Gelde und guten Wechseln die vollständigste Sicherheit gewährte, wird, ungeachtet für c. 100,000 Thlr. erlittener Brandschäden, als Dividende des jetzigen Abschlusses, nicht weniger als 57 bis 60 pro Cent von der Prämien-Einlage zurückgeben.

Posen den 16. Januar 1829.

Die Agenten der Feuer-Versicherungs-Bank in Gotha,
C. Müller & Comp.

Anzeige.

Zur Erleichterung der Mittheilung ersuche ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst, mir in Auktions- und sonstigen Angelegenheiten zu machende Aufträge, schriftlich in dem in meinem Hause am Breslauer Thor Nro. 1. befindlichen Briefkasten befördern zu wollen.

Ahlgreen,
Auktions-Commissarius.

Dem geehrten Publiko mache ich hierdurch die ergebene Anzeige: dass ich hieselbst ein Commissions-, Speditions- und Wechsel-Comptoir eröffnet habe, wobei ich mich zum An- und Verkauf von Staatspapieren etc. etc. unter Zusicherung der reelsten Bedienung bestens empfehle.

Eduard Adamy,
Posen, am alten Markt Nro. 92. Ecke der Brummerstrasse.

Das Seitengebäude an der Grabener Brücke ist von Ostern an zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in meinem Laden auf der Gerberstraße Nr. 393.

Schumann.

Frisch geräucherte Schinken, im Tuchgewölbe Nro. 163. Wasserstraße.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publiko empfehle ich mich mit einer Sammlung der schönsten Masken-Anzüge von verschiedenen Charakteren.

Auch nehme ich Bestellungen für alle Arten Maskenkleider an.

Meine Wohnung ist am Markte No. 77. gegenüber der Hauptwache.

M. Kalischer.

Die seltenen Kunststücke des Hundes Fido Munito Savant, welcher die Fähigkeit besitzt, eine Mariage spielen, rechnen und Buchstaben in Worte zusammensetzen zu können, werden heute Sonnabend zum Vorletztenmal, und morgen Sonntag zum Letztenmal in No. 53. am Markte, im Hause der Wittwe Au, bei geheiztem Saale, gezeigt.